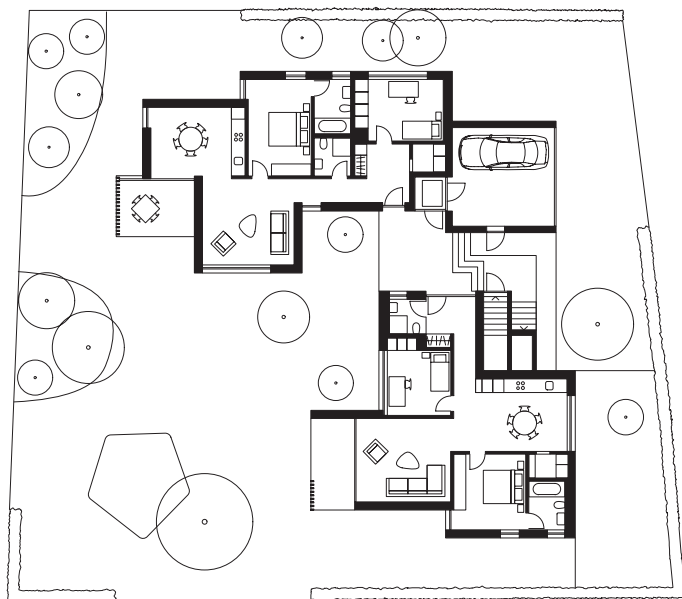




Der Garten ist erfreulich wild und weit, trotz des grossen Ersatzneubaus im Einfamilienhausquartier in Thun.



Informell und wohnlich: eine der vier Kleinwohnungen.



Ein geräumiger Durchgang verbindet die Strasse (rechts) mit dem Garten.



## Katze kraulen

«Das Haus darf atmen», sagt Architekt Stephan Buchhofer. Mit Zellulose- und Schafwolldämmung und unverleimten Elementen aus heimischem Holz ist es ökologisch, als Ersatzneubau mit vier 3½-Zimmer-Wohnungen ein altersgerechter Beitrag zur Verdichtung. So viel Gutes in diesem Thuner Einfamilienhausquartier? Was hier als Erstes auffällt: die Ruhe. Biedere Hüsli aus den 1940er-Jahren werden nach und nach durch architektonisch ambitionierte ersetzt.

Auch Buchhofer hat ein Hüsli ersetzt, das seines Grossvaters. Doch er baute kein neues Hüsli, sondern ein Haus. Die Ausnutzung verdoppelte sich auf 0,5. Der erste Eindruck entspricht den Erwartungen: vorpatinierte Holzschalung, darin grosse Fenster. Ein grosser Winkel, der mehr mit dem Aussenraum macht als alle Nachbarn. Ein weiter, offener Durchgang verbindet die Strasse mit dem wilden Gewucher des Gartens. Von diesem Eingangsraum betritt man die beiden unteren Wohnungen, eine offene Treppe führt zu den beiden oberen Eingängen und zum Studio, das als Gästezimmer genutzt wird. Ein schöner Ort für einen Schwatz mit der Nachbarin oder um auf den Betonstufen sitzend die Katze zu kraulen.

Diese Stufen weiten sich zum Sockel des ganzen Hauses, von dem nur der vordere Teil unterkellert ist. Zwischen dem Sockel und dem breiten Holzstreifen am Dachrand betont die Holzschalung die Vertikale. Die Horizontale wird von der feinen Staffelung des Baukörpers gebrochen. Vor- und Rücksprünge lassen das Haus kleiner erscheinen und sorgen für mehr Privatsphäre: Die Loggien der Wohnungen sitzen an den Enden des Winkels und weiten sich geschützt in den gemeinschaftlichen Garten mit den Obstbäumen. Der informelle und wohnliche Charakter des Äusseren setzt sich im Innern fort: helles Holz an Wänden und Decke, der Anhydrit-Gussboden ist grau und geschliffen. Geschmeidig fügen sich die knappen Räume zu Wohnungen mit 85 Quadratmetern Fläche.

In einem Einfamilienhausquartier wie diesem wohnen viele ältere Menschen zu zweit oder allein. Mit seinen kleinen Wohnungen leistet das neue Haus einen wichtigen Beitrag zum Angebot und damit zur sozialen Nachhaltigkeit. Eines der Paare, das einzog, lebte lange in einem der Nachbarhäuser. Axel Simon, Fotos: Christian Helmlé

**Mehrfamilienhaus, 2016**  
 Ferdinand-Hodler-Weg 8, Thun BE  
 Bauherrschaft: privat  
 Architektur: Bart & Buchhofer Architekten, Biel  
 Auftragsart: Direktauftrag  
 Holzbau: Schaerholzbau, Altbüron  
 Gesamtkosten (BKP 1-9): Fr. 2,1 Mio  
 Baukosten (BKP 2 / m<sup>3</sup>): Fr. 1000.-